

Thema für die Königsberger Tagung der Kreis- und Ortsvereine in großzügiger Weise wieder vorbereitet, in interessanten Mitteilungen und Anregungen beleuchtet wurden. Die gründliche Aussprache über diesen Punkt der Tagesordnung bewies die Notwendigkeit weiterer überlegter wirkungsvoller Reklamearbeit auch für das Buch auf neuen Wegen. Der erste Schritt dazu ist das vor kurzem aus dieser Versammlung heraus angeregte Preisanschreiben des Verbandsvorstandes (Bbl. Nr. 169) für das Finden eines treffenden Schlagwortes nach der erprobten Art der von den amerikanischen Buchhändlern im Vorjahre unternommenen Werbearbeit für das Buch. Auch die geplante Ausstellung von Plakaten usw. anlässlich der Königsberger Zusammenkunft der Abgeordneten des Buchhandels soll weitere Anregungen in Verbindung mit dem Dr. Menz'schen Referat geben.

Nachdem die bisherige Notstandsordnung zu existieren aufgehört hat, hatte sich gemäß dem Kantatebeschlusse auch der Württembergische Kreisverein mit der Frage des Ersatzes bzw. Schaffung von Verkaufsbestimmungen und Regelung der Sortimenterauflage zu befassen. Nach einem Beschlusse der Versammlung war dies in unserm paritätisch zusammengesetzten Kollegenverein der Verlegermitglieder wegen nicht angängig und es wurde deshalb der Stuttgarter Sortimenterverein als die Vereinsondergruppe beauftragt und ermächtigt, zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Sortimenter Richtlinien für unsere württembergischen Sortimentermittglieder zu bearbeiten und zur Durchführung zu bringen.

Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl des bewährten bisherigen 1. Vorsitzenden Herrn Dr. Kohlhammer und als Ersatz für die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren G. Spemann-Stuttgart und Herrn. Rigner-Ludwigsburg, an deren Stelle die Herren Dir. F. Lehmann-Stuttgart und G. Pezold-Tübingen. Der Vorsitzende dankte in herzlichen Worten den abtretenden Herren und seinen übrigen Vorstandskollegen für die stets bereite treue Mitarbeit und Unterstützung und begrüßte mit gleichen Wünschen die Neugewählten.

Nachdem noch eine Reihe von Berufsfragen und Klagen von mehr oder weniger allgemeinem Interesse zur Erörterung gekommen war, schloß der Vorsitzende mit einem warmen Appell an die Anwesenden, in versöhnlichem Geiste für und miteinander zu wirken und in der Hoffnung auf bessere Zeiten für Beruf und Vaterland kurz vor 5 Uhr die Hauptversammlung.

Für die Abhaltung des gemeinsamen Essens, das herkömmlich sich den beiden Versammlungen anschließt, waren diesmal wegen der in den Juni-Messe-Tagen stattfindenden Kongresse und festlichen Veranstaltungen anlässlich des 100jährigen Bestehens der Landwirtschaftlichen Akademie Hohenheim Lokalschwierigkeiten entstanden. Schließlich war es aber doch gelungen, für unser Buchhändler-Mahl den freundlichen Saal des Bürgermuseums zu bekommen, eine früheren Besuchern wohlbekannte Stätte, als uns für die Versammlungen noch keine eigenen Vereinzräume im schönen Eberhardbau zur Verfügung standen. Kurz nach 6 Uhr begrüßte als erster Redner Herr Paul Schumann die zahlreich erschienenen Teilnehmer von Fern und Nah, die sich an den mit Rosen geschmückten Tafeln niedergelassen hatten, mit dem Hinweis, daß die vorausgegangenen Verhandlungen die gute Wirkung gegenseitigen Verstehens in der Überbrückung der Gegensätze und besseren Freieinanderschaffens in der politisch und wirtschaftlich immer unerfreulicher sich gestaltenden Jetztzeit haben möchten und schloß seine ernst gemeinten Worte mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Buchhandel. Herr Dr. Kohlhammer begrüßte im Anschluß hieran die Gäste und Kollegen mit dem Wunsche, daß die Erschienenen in fröhlichem Beisammensein sich nun an Speise und gutem schwäbischen Wein von den vorausgegangenen anstrengenden Stunden gemeinsamer Vereinsarbeit erlaben und erholen möchten, wenn auch diesmal dem Ernste der Zeit entsprechend von den früher üblichen festlichen Veranstaltungen Abstand genommen werden mußte. Herr Reinhardt-München sprach als Vorstandsmitglied des Börsenvereins und bedauerte, erst jetzt einmal die Messetage in Stuttgart zu erleben. Seine von Humor durchtränkte Rede gipfelte in einem Hoch auf die Buchhändler-Einigkeit. Bald war auch die harmonische Stimmung vorhanden, die ein von den Gästen oft ge-

rühmter Vorzug schwäbischer Gemütlichkeit bei den Stuttgarter Zuniessen ist und die sich nicht künstlich schaffen läßt. So wurden in den Stunden wiederum alte Freundschaften erneuert und bekräftigt und neue geschlossen. Deshalb fanden auch die launigen Worte und die Bitte des Herrn Kollegen Hofmann bei den Versammelten freudigen Widerhall, der Teller herumschickte (in Zukunft wird es wohl ein Reifekofferle sein müssen) zur Aufnahme einer Papiergeldsammlung für die Bedürftigen und Bedrängten unseres Berufes. Ein über alles Erwarten günstiges Ergebnis war der schöne Lohn für die Unterstützungskassen, und der abgesehene Freund und Wohltätigkeitsapostel Otto Betters würde seine helle Freude daran gehabt haben. Ein Instrumentaltrio und launige Vorträge eines von Freund Witter eingeführten Gastes unterhielten die Tischteilnehmer aufs beste. Nachdem der Senior unserer Gäste Herr Gustav Liebermann-Karlruhe seine traditionellen Dankesworte gesprochen, ergriff Herr Kommerzienrat Alfred Bonz noch das Wort, anknüpfend an die Begrüßungsaussführungen des Herrn Paul Schumann, und versicherte die anwesenden Vertreter der Kollegen aus dem Saargebiet und vom Elsaß unserer freudeutschen brüderlichen Gesinnung. Seine patriotische, aus warmem Herzen kommende Rede wurde begeistert aufgenommen und bewegt durchbrausten die Klänge des Deutschlandliedes als Gelöbniß den Saal. — Alsdann löste sich die Tafelrunde in kleinere Gruppen auf, die den auf den Höhen gelegenen lustigen Gartenlokalen zustrebten oder in anheimelnden kleinen Weinstwirtschaften der malerischen Altstadt bei einem guten 1921er den Abend in traulicher Runde beschloßen. Die tags darauf erfolgende Stuttgarter Abrechnung war, durch die moderne Zahlungsweise überholt, mehr eine Episode und dürfte nun endgültig zum Vergangenen gehören.

So fand auch diese Buchhändlertagung ihr befriedigendes Ende, und wenn wirklich, wie die Schriftleitung des Börsenblattes in der Mahnung um Einsendung des Berichtes über die Stuttgarter Zuni-Messe schreibt, ein solcher vermißt wurde, so mögen die Leser die Säumnigkeit des Schreibers mit dessen Arbeitshäufung gnädigst entschuldigen. C. S.

Umrechnungsverhältnis für Auslandpreise.

Von Otto Fehr.

Die unter diesem Titel im Bbl. Nr. 175 erschienene Arbeit des Herrn Dr. Menz ist sehr verdienstlich. Die Zusammenstellung der zu verschiedenen Zeiten in Geltung gewesenen Auslandverkaufspreise des deutschen Buches und ihre Vergleichung mit den allgemeinen Teuerungsverhältnissen bieten in der Tat wertvolle Anhaltspunkte für die Preispolitik des deutschen Verlags. Ich freue mich darüber, daß einmal von deutscher Seite eine Norm aufgestellt wird, die stark von den beim deutschen Verlag in den letzten Monaten befolgten Grundsätzen abweicht. Der Verfasser spricht mit Recht von den aus dem Ausland laut gewordenen Klagen über zu hohe Auslandpreise. Es ist dringend nötig, daß hier eine Änderung eintrete. Die nachfolgenden Ausführungen möchten zeigen, daß bei der Preisfestsetzung nicht an und für sich berechnete Wünsche des Verlags, sondern allein die Einsicht in die wirklich vorhandenen Zustände und Möglichkeiten begleitend sein dürfen.

Vorerst erlaube ich mir, an den gebotenen Zahlen einige kleine Änderungen anzubringen, die zwar nicht das Schlussergebnis, wohl aber den Vergleich der verschiedenen Epochen etwas anders gestalten. Im März 1922 betrug der Valutazuschlag allerdings offiziell noch 100%. Es ist aber bekannt, daß seit Einsetzen des großen Kurssturzes im November 1921 ein Verlag nach dem andern trotz der noch zu Recht bestehenden Valutaordnung vom 18. April 1921 den Valutazuschlag erhöhte, und daß also im März 1922 ein Valutazuschlag von 200% tatsächlich die Regel bildete. Der Briefkurs der deutschen Mark betrug im März 1922 durchschnittlich 100 Mk. = 1,9 Frs. Es ergeben sich also für den Monat März in allen Tabellen etwas höhere Vergleichszahlen:

Tab. I: 5.70 II: Frs. 57. — III: 46 V: 29 VI. Kol. III: 5.70.